

Jugendmedienschutz im Netzwerk

Beitrag aus Heft »2008/01: Jugendmedienschutz auf dem Prüfstand«

Während die 2007 durchgeführte wissenschaftliche Evaluation des Jugendmedienschutzes dessen Funktionalität und Wirksamkeit bestätigte, zeigen empirische Befunde zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Akzeptanz des Jugendmedienschutzes, dass dieser im Alltag häufig ins Leere läuft. Diese Diskrepanz wird zum Anlass genommen, den Blick zu erweitern und neben dem gesetzlich geregelten Jugendmedienschutz auch andere relevante Akteursperspektiven einzubeziehen.

Literatur

Hans-Bredow-Institut (Hg.) (2007). Analyse des Jugendmedienschutzsystems – Jugendschutzgesetz und Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Endbericht, Oktober 2007. (www.hans-bredow-institut.de/forschung/recht/071030Jugendschutz-Endbericht.pdf [Zugriff: 10.01.2008])

Paus-Hasebrink, Ingrid/Neumann-Braun, Klaus/Hasebrink, Uwe/Aufenanger, Stefan (2004). Medienkindheit – Markenkindheit. Untersuchung zur multimedialen Verwertung von Markenzeichen für Kinder. München: kopaed

Prensky, Marc (2001). Digital Natives, Digital Immigrants, Part II: Do They Really Think Differently? In: On the Horizon. NCB University Press, Vol. 9, No. 6

Schumacher, Gerlinde (2005). Jugendmedienschutz im Urteil der Bevölkerung. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage im November 2004. In: Media Perspektiven, 2, S. 70-75

Theunert, Helga/Gebel, Christa (2007). Untersuchung zur Akzeptanz des Jugendmedienschutzes aus der Perspektive von Eltern, Jugendlichen und pädagogischen Fachkräften (www.jff.de/dateien/JFF_JMS_LANG.pdf [Zugriff: 10.01.2008])

Wagner, Ulrike/Theunert, Helga (Hg.) (2006). Neue Wege durch die konvergente Medienwelt. München: Reinhard Fischer